



1. Sitzung des Bürgerbeirats

17.05.2017, 18 bis 20 Uhr, Regionalverband Großraum Braunschweig,
Frankfurter Straße 2, Braunschweig

Ergebnisprotokoll

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde
3. Aufgaben, Inhalte und Turnus des Bürgerbeirats
4. Masterplan 100 % Klimaschutz – aktueller Stand des Prozesses
5. Ergebnisse des Bürgergutachtens
6. Diskussion von Handlungsansätzen des Masterplans aus Bürgersicht
7. Ausblick

Anhang

A Präsentationen zur Veranstaltung vom Regionalverband¹ und KoRiS

Moderation Dieter Frauenholz und Lena Nelges, KoRiS

Protokoll Anna-Lena Enskat, KoRiS

1. Begrüßung

- Herr Nestler vom Regionalverband Großraum Braunschweig¹ begrüßt die Anwesenden im Namen des Masterplanmanagements. Er freut sich, dass so viele der Einladung zur ersten Sitzung des Bürgerbeirates gefolgt sind und an einer weiteren Mitarbeit an den Inhalten des Masterplans interessiert sind.
- Herr Frauenholz vom Büro KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung begrüßt als Moderator der Veranstaltung die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und stellt die Inhalte der Sitzung vor.

2. Vorstellungsrunde

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen sich kurz vor, nennen ihren Wohnort und gehen dabei zum Teil darauf ein, welche Inhalte sie aus dem Bürgergutachten in ihr Alltagsleben mitgenommen haben.
- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Veranstaltung zum Bürgergutachten Anfang Februar als inspirierend und interessant in Erinnerung behalten. Viele von ihnen beschäftigen sich auch über die Veranstaltungen hinaus mit dem Thema Klimaschutz, sei es im Beruf oder im Alltag. Einige geben an, in den Bereichen Mobilität, Konsum oder Ernährung Verhaltens-

¹ Der Zweckverband Großraum Braunschweig ist seit dem 22. März 2017 der Regionalverband Großraum Braunschweig. Mehr zur Gesetzesänderung und den neuen Aufgaben des Regionalverbandes unter www.regionalverband-braunschweig.de.



änderungen umgesetzt zu haben und/oder sich mit Freunden, Bekannten oder Familie über das Thema Klimaschutz ausgetauscht zu haben.

- Von der Mitwirkung im Bürgerbeirat erhoffen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, auch über das Bürgergutachten hinaus den Klimaschutz in der Region mitgestalten zu können.

3. Aufgaben, Inhalte und Turnus des Bürgerbeirates

- Frau Nelges von KoRiS erläutert Aufgaben, Inhalte und Turnus des Bürgerbeirates.
- Die Aufgabe des Bürgerbeirates besteht darin, sicherzustellen, dass die Bürgergutachtenergebnisse bei der Masterplanerstellung und -umsetzung berücksichtigt werden und kontinuierlich Einschätzungen und Anregungen aus Bürgersicht in den Masterplanprozess einzubringen. Inhaltlich soll sich die Arbeit des Bürgerbeirates vor allem auf die Themenbereiche Suffizienz, nachhaltiger Lebensstil und Akzeptanz konzentrieren.
- Der Beirat wird sich bis 2020 voraussichtlich ein- bis zweimal jährlich treffen. Die 2. Sitzung wird Ende September oder Anfang Oktober stattfinden. Hierzu werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer rechtzeitig eine Einladung per Mail erhalten.

Fragen zu TOP 3

- ? Haben die Mitglieder des Bürgerbeirates noch die Möglichkeit nachträglich weitere Handlungsansätze einzubringen?
- Ganz neue Themen sind zunächst im Rahmen der Masterplanerstellung nicht vorgesehen. Es geht v.a. darum, sicherzustellen, dass die Ergebnisse aus dem Bürgergutachten, die von allen 77 Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet wurden angemessen im Masterplan berücksichtigt werden. Im weiteren Masterplanprozess sind auch weitergehende Hinweise und Anregungen des Bürgerbeirates gefragt.

4. Masterplan 100 % Klimaschutz – aktueller Stand des Prozesses

- Frau Gehrke vom Masterplanmanagement stellt Hintergrund und aktuellen Stand der Masterplanerstellung vor. Sie betont dabei, dass die Ziele des Masterplans 100% Klimaschutz nur durch die Zusammenarbeit und Beteiligung von allen Akteuren, einschließlich der Bürgerinnen und Bürger, erreicht werden können.
- *Präsentation in Anlage B.2 in separater Datei.*

5. Ergebnisse des Bürgergutachtens

- Frau Nelges stellt zentrale Ergebnisse des Bürgergutachtens, welches von 77 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in vier Bürgergruppen den erarbeitet wurde, zusammenfassend dar und geht dabei auf die Themenblöcke "Mobilität", "Klimafreundlich Leben" mit den Schwerpunkten "Energiesparen" und "Ernährung & Konsum", "Erneuerbare Energien" sowie "Klimaschutz gemeinsam gestalten" ein.
 - Die Mitglieder des Bürgerbeirates hatten eine Kurzfassung des aktuellen Stands der Auswertung der Bürgergutachtenergebnisse als Grundlage für die Abstimmung im Bürgerbeirat bereits im Vorfeld der Sitzung per Mail erhalten.
 - Frau Nelges weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich nur um einen Zwischenstand der Ergebniszusammenfassung handelt. Im Bürgergutachten erfolgt eine ausführlichere Darstellung.
- *Präsentation in Anlage B.3 in separater Datei.*

Anmerkungen und Fragen zum Themenblock "Mobilität":

- ? Wie wird die Zahl der Nennungen aus den Kleingruppen und die aus den Einzelbepunktungen gewichtet?



- Die Einzelbepunktung wird für die Ergebnisdarstellung in den Vordergrund gestellt, weil diese die persönlichen Präferenzen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Ausdruck bringen.
- ? Wie wird mit Handlungsempfehlungen umgegangen, die bereits umgesetzt werden, aber dennoch genannt sind?
 - Für Handlungsansätze, auf die dies zutrifft (z.B. Rufbusse, Jobtickets), werden die Empfehlungen der Bürgergutachterinnen und –gutachter so formuliert, dass diese Angebote auszuweiten, weiterzuentwickeln oder ggf. auch in anderen Teilräumen einzuführen sind.

Anmerkungen und Fragen zum Themenblock "Klimafreundlich Leben" Schwerpunkt "Energiesparen"

- ! Energieeinsparungen in privaten Haushalten steht der sehr hohe Energieverbrauch in der Industrie gegenüber. Auch hier sollte auf Einsparungen und eine hohe Energieeffizienz hingearbeitet werden.
 - Herr Nestler weist darauf hin, dass im Masterplan auch Anforderungen an den Bund formuliert werden. Vorgaben für Energieeffizienz in der Industrie können z.B. nicht auf regionaler Ebene verankert werden. Im Bürgergutachten konnten nur Teilaspekte der Masterplaninhalte betrachtet werden und das Thema Industrie wurde bewusst ausgeklammert.
- ! Auch die Energieeffizienz öffentlicher Gebäude ist problematisch, da diese häufig nicht saniert werden.

Anmerkungen und Fragen zum Themenblock "Klimafreundlich Leben" Schwerpunkt "Ernährung & Konsum"

- ! Die Vermittlung eines klimafreundlichen Lebensstils muss in der Schule beginnen.
- ! Die Reparatur von Gegenständen und Kleidung ist zu wenig berücksichtigt, ebenso wie der Vorschlag Repair-Cafés einzurichten und komplett auf Konsum zu verzichten. Neben einer Verhaltensänderung auf Seiten der Verbraucher muss auch die Industrie umdenken. Diese sollte in Zukunft stärker auf ein ökologisches Produktdesign achten, das die Reparatur von Gegenständen und Geräten zulässt.
 - Für die komprimierte Darstellung wurden diese Aspekte zu Oberthemen zusammengefasst. In der ausführlichen Darstellung der Ergebnisse werden diese Punkte detaillierter ausgeführt.
- ! In Bezug auf Reparaturarbeiten ist die Vermittlung entsprechender Fertigkeiten von grundlegender Bedeutung. In der aktuellen Darstellung des Handlungsansatzes "Wiedereinführung "traditioneller" Unterrichtsfächer wie Ernährungs-, Koch-, Werk-, Handarbeitsunterricht" wird der Begriff "traditionell" genutzt. Dies klingt zu sehr nach nostalgischen Erinnerungen und bringt nicht zum Ausdruck, dass es vor allem um die Vermittlung von Kompetenzen und Fertigkeiten für einen nachhaltigen Lebensstil gehen muss, der auf die Zukunft ausgerichtet ist.
 - Die Formulierung wird im Bericht angepasst.

Anmerkungen und Fragen zum Themenblock "Erneuerbare Energien"

- ! In dem Planspiel für den gewünschten Mix erneuerbarer Energien zur Deckung des Energiebedarfs im Jahr 2050 wurde nur der Flächenverbrauch berücksichtigt, was zu einer vereinfachten Betrachtung führt. Die Kosten sind z.B. nicht einkalkuliert.
 - Eine detaillierte Einbeziehung der Kosten war im Rahmen des Planspiels nicht möglich. Als Rahmen war für die möglichen Erträge aus erneuerbaren Energien jedoch das Maximalpotenzial vorgegeben, dass mit heutigen Technologien nutzbar wäre.
- ? Wie können die Ergebnisse des Planspiels genutzt werden?
 - Die Ergebnisse des Planspiels geben Hinweise darauf, wie die Nutzung der einzelnen erneuerbaren Energien von Bürgerinnen und Bürgern eingeschätzt wird. Hierbei zeigt sich



eine große Bandbreite unterschiedlicher Positionen. Es sind jedoch auch einige Gemeinsamkeiten zu erkennen. So spricht sich eine deutliche Mehrheit für die intensive Nutzung von Solarpotenzialen auf Dachflächen aus und in der Mehrheit der Kleingruppen gab es große Vorbehalte bezüglich eines Ausbaus der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen für die Energiegewinnung.

- ! Als weitere Grundvoraussetzung wurde das Lösen des Speicherproblems, also die ausreichende Verfügbarkeit von Speichermedien für die regenerativ erzeugte Energie angenommen. Diese Annahme sollte auch im Bericht deutlich herausgestellt werden.
 - Dies wird als Voraussetzung deutlich benannt und entspricht dem Vorgehen in anderen Untersuchungen. In Prognosen, die im Rahmen von Studien auf Landes- und Bundesebene veröffentlicht werden, wird das Vorhandensein von ausreichenden Speicherkapazitäten ebenfalls vorausgesetzt.
- ! Die in der Präsentation gezeigte zusammenfassende grafische Darstellung der Planspiel-Ergebnisse aller Gruppen ist unübersichtlich. Die Ergebnisse sollten möglichst auch für jeden Energieträger einzeln dargestellt werden.
 - Eine Einzeldarstellung für jeden Energieträger ist für den Bericht vorgesehen. Zum Vergleich wird jeweils auch der aktuelle Bestand sowie das Maximalpotenzial dargestellt.
- ! Das momentan praktizierte Ausschreibungsmodell für Windenergieanlagen wird kritisch gesehen, da es die Bürgereinbeziehung bei Windenergieanlagen erschwert. Im Masterplan sollte eine Abkehr von der aktuellen Vorgehensweise bei der Ausschreibung von Windenergieanlagen empfohlen werden.

Hinweise und Anmerkungen im Überblick

In der folgenden Tabelle sind die Anmerkungen und Empfehlungen von Seiten der Bürgerbeirats-Mitglieder zusammenfassend aufgeführt.

Hinweise und Anmerkungen zum Bürgergutachten
<p>Mobilität</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bepunktung für Gewicht der Empfehlung in den Vordergrund stellen ▪ Erläutern, wie Vorschläge vorhandener Angebote einzustufen sind (z.B. Rufbus, Jobticket) <ul style="list-style-type: none"> → Angebot sollte ausgebaut/weiterentwickelt/mehr genutzt werden
<p>Klimafreundlicher Konsum</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ "Bildung" ausführlicher darstellen ▪ Blick nach vorn betonen: es geht nicht um Tradition, sondern um Kompetenzen für klimafreundliches Leben
<p>Erneuerbare Energien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Deutlich auf Vorgaben hinweisen: Kosten nicht berücksichtigt, Speicherproblem als gelöst vorausgesetzt ▪ Grafische Darstellung optimieren: Einzeldarstellungen für alle erneuerbaren Energien ▪ Auch Flächeneffekte der Planspiel-Ergebnisse darstellen ▪ Mittelwert bilden für Anteile einzelner Erneuerbarer Energien

6. Diskussion von Handlungsansätzen des Masterplans aus Bürgersicht

- Herr Frauenholz bittet die Mitglieder des Bürgerbeirates um ihre Einschätzung, in welchem Handlungsfeld aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Masterplan besondere Schwerpunkte gesetzt werden sollten, um Voraussetzungen für ein klimafreundliches Verhalten zu schaffen.
- Als wichtige Ansätze aus dem bisherigen Masterplanprozess benennt Herr Frauenholz Beispiele aus zwei Bereichen:
 - Klimaschonend mobil: Besonderer Fokus auf 'Intermodalität' = Vernetzung verschiedener Verkehrsträger und Förderung von Fuß- und Radverkehr

- Klimafreundlich leben: Präsentation guter Beispiele als wichtiger Handlungsanreiz, noch zu klären: Wie kann die Bereitschaft zu eigenem Engagement erhöht werden? Welche Unterstützung ist möglich?
- Außerdem fordert er die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf, zu benennen, welche Anregungen und Informationen, die sie aus der Veranstaltung im Februar mitgenommen haben, sie nun in ihrem Alltag umsetzen.

Anmerkungen zu TOP 6

Die Mitglieder des Bürgerbeirates geben vor allem Hinweise zum Handlungsfeld "Klimaschonende Mobilität":

- ! Ein Verzicht auf das Auto und Umstieg auf das Fahrrad wird aktuell u.a. dadurch erschwert, dass die Mitnahme von Fahrrädern im Bus teuer und aus Platzgründen häufig nicht möglich ist. Das Angebot sollte verbessert werden.
- ! Als Pilotprojekt zur Förderung der Fahrradmitnahme im ÖPNV könnte man die kostenlose Mitnahme von Fahrrädern in Bussen auf vielbefahrenen Strecken (z.B. auf der Buslinie zwischen Wolfsburg und Braunschweig) initiieren.
- ! Die Taktung der Busfahrzeiten ist - besonders am Abend und am Wochenende - lückenhaft. Eventuell würden mehr Bürgerinnen und Bürger den ÖPNV nutzen, wenn das Angebot besser wäre. Eine engere Taktung, vor allem zu Stoßzeiten morgens und abends, wäre wünschenswert.
- ! Um im Stadtverkehr mehr Menschen zum Umstieg auf das Fahrrad zu bewegen, wird vorgeschlagen Bike-Sharing für Lastenfahrräder einzuführen, damit man größere bzw. schwerere Gegenstände ohne einen PKW oder Bus transportieren kann.
- ! Eine gute Vernetzung zwischen Bahn und Bus ist stellenweise nicht gegeben. Zwar fahren die Bahnen regelmäßig in das Stadtgebiet und wieder hinaus, jedoch ist die Anbindung an den Busverkehr, der die Umlandgemeinden und die ländlichen Bereiche bedient, nicht zu jeder Zeit gegeben, sodass teilweise lange Wartezeiten in Kauf genommen werden müssen, die potenzielle Nutzer abschrecken. Ziel sollte es sein, attraktive ÖPNV-Verbindungen über kommunale Grenzen hinweg einzurichten, die eine durchgängige Anbindung ermöglichen.
- ! Eingeschränkte Wochenendfahrpläne im ÖPNV entsprechen nicht den Bedürfnissen, die Bürger möchten am Wochenende genauso den ÖPNV nutzen wie unter der Woche.
- ! Eine bessere Kommunikation über Entscheidungen und Entwicklungen, die das ÖPNV-Netz betreffen, ist wünschenswert. So gab es keine ausreichende Informationen über die Hintergründe der Einstellung der Linie 18 in Braunschweig. Hierzu wird außerdem angemerkt, dass mit der Einstellung ein falsches Signal gesendet wird: Die fehlende Busverbindung zwingt wieder mehr Menschen dazu mit dem Auto zu fahren. Dies wiederum hat negative Effekte auf den Klimaschutz. Angesichts der aktuellen Diskussion über klimaschonende Mobilität ist diese Entscheidung nur schwer nachvollziehbar.
- ! Der Presse sind nur selten Informationen über den Masterplanprozess und damit verbundene Beteiligungsmöglichkeiten sowie über das Thema Klimaschutz im Allgemeinen zu entnehmen. Die Öffentlichkeitsarbeit sollte ausgebaut werden und sich auf den ganzen Großraum Braunschweig beziehen.
 - Herr Nestler merkt dazu an, dass das Masterplanmanagement sich intensiv darum bemüht, regelmäßig in der Presse des gesamten Großraums über das Thema Klimaschutz und den Masterplanprozess zu informieren. Allerdings ist es schwierig, Meldungen in den Zeitungen zu platzieren.
- ! Für kommende Bürgerbeiratssitzungen wird darum gebeten, Fragestellungen, die während der Sitzungen diskutiert werden sollen, den Mitgliedern bereits vorab zukommen zu lassen, um eine intensivere und spezifischere Vorbereitung zu ermöglichen.



7. Ausblick

- Herr Nestler gibt einen Überblick zu den nächsten Handlungsschritten: Die Ergebnisse der Sitzung werden in einem Protokoll zusammengefasst, das allen Mitgliedern des Bürgerbeirats zugestellt wird. Das Bürgergutachten mit der ausführlichen zusammenfassenden Darstellung der Ergebnisse der vier Bürgergruppen wird im Sommer fertiggestellt und veröffentlicht. Alle mitwirkenden Bürgerinnen und Bürger erhalten ein Exemplar.
- In der 2. Sitzung des Bürgerbeirats im Herbst werden ausgewählte Maßnahmen aus dem Masterplan präsentiert und die Einschätzung des Bürgerbeirates dazu eingeholt.
- Herr Nestler lädt zu weiteren öffentlichen Veranstaltungen im Masterplanprozess ein:
 - Teilregionales Forum am 29.05.2017 in Gifhorn
 - Teilregionales Forum am 31.05.2017 in Braunschweig
 - 2. Workshop "Klimaschonend Mobil" am 15.06.2017 in Braunschweig
- Weitere Informationen zum Projektfortschritt und zu den Veranstaltungen und ihren Ergebnissen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Internet unter <https://klima.regionalverband-braunschweig.de/>.
- Herr Nestler bedankt sich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Mitwirkung, die vielen hilfreichen Anmerkungen und die angeregte Diskussion, und freut sich auf die Bürgerbeiratssitzung im Herbst sowie die weitere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Anhang A: in separater Datei